

Bemerkungen über einige *Plantago*- Arten des Königlichen Herbares zu Berlin.

Von

W. Vatke.

Mit Tafel V.

Bei Gelegenheit der Bearbeitung des von den Afrikareisenden Schimper, Steudner und J.M. Hildebrandt gesammelten Materiales fand ich im Königl. Herbare zu Berlin eine kleine Anzahl theils unbestimmter, theils unrichtig bestimmter, noch neuer *Plantago*-Arten, sowie etliche handschriftliche Notizen vor, von denen ich in den folgenden Zeilen das Wichtigste der Oeffentlichkeit übergebe.

Decaisne, der zuletzt die *Plantaginaceen* monographisch für De Candolle's Prodrömus (XIII. 1. 1852.) bearbeitete, hat auf die vorletzte Arbeit von Steudel (in Flora 1849) gar keine Rücksicht genommen; ausserdem hat er eine Anzahl von Originalexemplaren nicht gesehen, welche sich im Berliner Herbare finden, und hat bei der grossen Schwierigkeit, eine *Plantago* aus einer Beschreibung wiederzuerkennen, nicht immer die Identität genügend festgestellt.

Allgemeines und dabei Neues von Bedeutung weiss ich nicht beizubringen; ich kann nur bestätigen, was vor 48 Jahren schon Chamisso bemerkte (vgl. Linnaea I. S. 171. i. A.): „Nimis leviter *Plantaginum* species secundum folia et bracteas, eodem modo variabilia, distinguuntur et in florum capsularumque structuram non satis respicitur.“ Die Zahl der Blattnerven und deren deutliches Hervortreten sind Merkmale, die in dieser Gattung gar sehr der Abänderung unterworfen sind. Ein gutes dagegen ist die Beschaffenheit der Oberfläche der Samen, deren Glanz, sowie auch die Form der Blumenblätter.

Längenmessungen finden sich in Decaisne's Arbeit beinahe gar nicht; die Länge der Blätter und Blütenstiele, abgesehen von ihrem Verhältnisse zu einander, ist gar sehr veränderlich in der Gattung *Plantago*, was ja wohl genugsam bekannt ist. Das Verhältniss der Staub- zu den Blumenblättern habe ich nach Decaisne's Vorgänge noch theilweise berücksichtigt, da der Dimorphismus noch nicht für die ganze Gattung nachgewiesen ist.

Schliesslich sage ich noch Herrn Professor Garcke, meinem verehrten Gönner, meinen aufrichtigen Dank für seine vielfachen Bemühungen, durch welche es mir ermöglicht wurde, die gesammten Materialien des Königl. Herbares zu Berlin zu studiren, sowie meinem geschätzten Freunde, Herrn F. Kurtz, für die mit gewohnter Bereitwilligkeit angefertigte, gelungene Abbildung der *Plantago deppeana*.

1. *P. princeps* Cham. et Schl. = *P. queleniana* Gaudich.!, deren specifische Verschiedenheit von der erstgenannten bereits Chamisso (Linnaea I. S. 168.) bezweifelte. Nach dem mir vorliegenden Materiale, ausser von Chamisso, Gaudichaud und Hillebrand auch noch von Meyen in Oahu gesammelt, zweifle ich nicht an der Richtigkeit der bereits von dem Entdecker vermuthungsweise ausgesprochenen Ansicht, dass *P. queleniana* Gaudich., die sich nur durch die stärkere *lan*a intrafoliacea unterscheidet, eine Bergform der *P. princeps* ist, welcher letzterer Name als der ältere voranzustellen ist.

Decaisne, der Chamisso's Pflanze nicht gesehen hat, rückt dieselbe nach der Beschreibung weit ab in die siebente Section *Dendriopsyllium* (No. 53.), während er die *P. queleniana* in der 4. Section *Heptaneuron* (No. 29.) auführt.

Wie ich nachträglich ersehe, ist bereits A. Gray (Contrib. I. 54.) auch ohne die Inspection der Originale zu der gleichen Ueberzeugung gediehen.

2. *P. cylindrica* Boiss. pl. aeg. arab. 1846. (non Forsk.) ist die *P. decumbens* Forsk., welche von der *P. ovata* desselben Autors nicht specifisch verschieden ist. Schweinfurth beobachtete beide Formen unter einander an denselben Stellen und zu gleicher Zeit. — Nach den von Decaisne angegebenen Merkmalen beide zu trennen, war mir nicht möglich.

3. *P. eriantha* Decne. wird vom Autor nur in Indien angegeben, *P. ciliata* Desf. in Arabien und Nord-Afrika. Schweinfurth, dem kein indisches Exemplar der ersteren vorlag, be-

stimmte bereits ägyptische, von Ehrenberg gesammelte Exemplare fraglich für *P. eriantha* und die eigenen für *P. ciliata* Desf. mit dem Zusatze (= ? *P. eriantha* Decne.). Die von Griffith in Afghanistan gesammelten Exemplare, welche Decaisne für seine *P. eriantha* bestimmt, stimmen genau mit den Schweinfurth'schen afrikanischen Exemplaren überein. Arabische, von Boissier gesammelte Exemplare halten in der Form der Aehren die Mitte zwischen den ersterwähnten und den von Stocks in Beludschistan gesammelten Exemplaren des herb. Ind. or. von Hooker filius und Thomson. Die übrigen Unterschiede dieser beiden Formen sind mir nicht klar geworden.

4. *P. leucophylla* Decne. Des Autors Beschreibung passt auf die von Moritz in Merida gesammelte, unter 1211 ausgegebene Form. Da bei dieser Art die Aehren zu Anfang der Blüthezeit dicht sind und sich nachher verlängern und locker werden, so vermuthe ich, dass *P. Perreymondii* Barnéoud, welche Linden mit *P. leucophylla* zusammen sammelte, von unserer Pflanze specifisch nicht verschieden ist.

5. *P. brasiliensis* Sims. ist mit *P. coriacea* Cham. et Schl. synonym. Durch ein Versehen citirt Decaisne als Autor des letzteren Namens Barnéoud und setzt das Citat Chamisso's voran.

6. *P. gayana* Decne. (*P. pauciflora* Cl. Gay fl. chil. non Lam.) ein Synonym, welches Decaisne vergessen hat.

7. ***P. (Leucopsyllium?) bernoulliana*** Vatke n. sp.

Foliis linearibus elongatis basi dilatatis ibique ciliatis apicem versus attenuatis obtusis margine revolutis apice recurvatis carinatis obscureque nervosis parce pilosis glabrescentibus, pedunculis folia subduplo superantibus inferne parce pilosis ad apicem dense lanato-sericeis, spicis oblongis, bracteis cymbiformibus carinatis acutis villosis, foliolis calycinis obovatis obtusiusculis, dorso villoso-lanatis apiceque penicillatis, corollae lobis ovatis acutis, margine subinvolutis pallidis medio ad dimidium fusciscentibus, staminibus longe exsertis, antheris villosulis. 24

Zwar habe ich die Kapsel dieser Art nicht gesehen; doch gehört dieselbe nach der Analogie in die Verwandtschaft der chilenischen *P. lasiothrix* Kze und der mir unbekannten *P. alopecurus* Decne aus Venezuela.

8. *P. linearis* Kth., aus Quito, wurde von Chamisso a. a. O. S. 171. für ein Synonym der *P. mexicana* Lk. erklärt, von der sie

sich indessen schon durch die Dauer unterscheidet. Decaisne stellt richtig die erste in die Abtheilung perennes, die zweite zu den annuae; es ist daher jedenfalls nur als ein Druckfehler anzusehen, wenn er nachher hinter der Diagnose das Zeichen 2 setzt.

9. *P. philippica* Cav. Berlandier's 1032. wird von Decaisne sowohl zu *P. philippica*, als auch zu *P. mexicana* Lk. citirt. Von den beiden, im Berliner Herbare befindlichen, sehr dürrtigen Exemplaren halte ich das linke, blühende für *P. mexicana* Lk., die in Mexico sehr häufig ist (Schaffner 432!, C. Ehrenberg 52! und noch von drei anderen Stellen ohne Nummer, Aschenborn 39!, Hartweg 151!, Uhde 364!, Schiede 114! und noch von einer anderen Stelle); das rechte, schon völlig verblühete dürfte zu *P. philippica* Cav. gehören, wozu ich das von C. Ehrenberg (53!) bei Mineral del Monte, Cuesta blanca, sowie die an noch drei anderen Fundorten von v. Chrismar gesammelten Exemplare ziehe.

10. *P. macrosperma* Steud. in Flora XXXII. 405. ist die *P. hispidula* R. et P., wenigstens die von Decaisne unter letzterem Namen aufgeführte Form.

11. ***P. philippiana*** Vatke n. sp. (*P. Steinheilii* Phil. non Barn.)

Foliis anguste linearibus utrinque hirtis apicem versus glabrescentibus, pedunculis gracilibus folia triplo superantibus adscendentibus hirtis apice lanatis, spicis ovatis subcapitatisve densiuscule paucifloris, bracteis cymbiformibus deltoideis cum apiculo brevissimo, medio villosis, foliolis calycinis ovalibus subaequalibus obtusis, margine late membranaceis hirtellis, corollae lobis ovato-lanceolatis acutiusculis fuscescentibus, marginibus involutis, staminibus petalo subquadruplo brevioribus, antheris fuscis apiculatis, seminibus intense fuscis rugosis nitidulis. ☉

Bei Santiago in Chili (Philippi 857!).

Steht der ebenfalls von Philippi bei Santiago gefundenen *P. hispidula* R. et P. zunächst, von welcher sie sich auf den ersten Blick durch den Mangel des Seidenglanzes unterscheidet. Blätter und Stengel sind bei ersterer mit einem kurzen, dichten, wolligen Ueberzuge versehen, die Deckblätter mit langen Zotten. *P. philippiana* hat grüne Blätter und Stengel, in der Mitte kurz rauhhaarige Bracteen und Kelchblätter. Die Blumenblätter sind bei unserer Pflanze noch einmal so breit, wie an *P. hispidula*, eilanzettlich mit umgerollten Rändern, während sie bei jener schmallinealisch in eine lange Spitze vorgezogen sind.

12. ***P. pseudopatagonica*** Vatke n. sp. (*P. patagonica* Phil. ex p. non Jacq.)

Pygmaea foliis anguste linearibus apiculo calloso terminatis utrinque sericeo-incanis, pedunculis adscendentibus demum suberectis adpresse subsericeis folia subsuperantibus, spicis pauci (1—4) floris, floribus suboppositis, bracteis deltoideis acutiusculis medio hirtis, calyce plus duplo brevioribus, foliolis calycinis obtusis hirtis, corollae lobis ovato-lanceolatis brevissimis erectiusculis obtusis pallidis, seminibus subopacis rugosis. ☉.

Der vorigen verwandt, erinnert sie in der Tracht an die mexicanische *P. philippica* Cav., die aber perennirt. Mit *P. patagonica* hat sie nicht die geringste Aehnlichkeit. Die Form der Aehren, Blätter und Bracteen ist eine ganz andere.

Wurde bei Aconcagua in Chili ebenfalls von Philippi gesammelt.

13. ***P. Quillotae*** Vatke n. sp. (*P. patagonica* Philippi ex p. non Jacq.)

Pygmaea foliis lineari-filiformibus incano-sericeis calloso-terminatis, pedunculis erectiusculis folia aequantibus sericeis, spicis abbreviatis pauci (2) floris, bracteis ovato-lanceolatis inferne margine membranaceis medio villosis, foliolis calycinis ovalibus carinatis acutiusculis, margine late membranaceis medio hirtis, petalis ovalibus obtusis pallidis, staminibus inclusis, seminibus ellipticis fuscis nitidis impunctatis. ☉.

Bei Quillota in Chili von Philippi gefunden und mit der vorigen identificirt, von der sie durch die Samen bestimmt verschieden ist. Ausserdem unterscheidet sie sich noch durch die Form der Bracteen und die doppelt so grossen Blumenblätter.

14. 15. *P. limensis* Pers. und *P. truncata* Cham. werden von Decaisne, der von keiner von beiden ein Original gesehen hat, identificirt. Beide finden sich im Berliner Herbare. *P. limensis* Pers. (*P. hirsuta* R. et P., non Thb.) ist von Ruiz in Peru bei Tarma und Huanucotra gesammelt. Decaisne führt nicht einmal Peru als Vaterland an, worauf doch schon der Name *limensis* hinweist. Zwar ist Ruiz' Exemplar noch sehr jugendlich und ungewöhnlich stark behaart, aber doch unterliegt es für mich nach dem charakteristischen Blütenbaue keinem Zweifel, dass diese Art mit *P. tumida* Lk. zusammenfällt; mit *P. truncata* Cham. hat sie nicht die geringste Aehnlichkeit. Decaisne hat sich offenbar durch die dreinervigen Blätter irre machen lassen, wie

solche aber auch ein von Philippi bei Santiago gesammeltes Exemplar der *P. tumida* zeigt. Ueberhaupt ist die Zahl der Blattnerven in der Gattung *Plantago* ein Merkmal von untergeordneter Wichtigkeit, wie ich aus meiner geringen Praxis bereits versichern kann.

Nun *P. truncata* Cham.! Steudel a. a. O. 404. trennt nach der Beschreibung Chamisso's Pflanze von der Bertero's und nennt sie *P. leonensis*; mir liegen beide in Originalexemplaren vor.

Chamisso sagt a. a. O. S. 171. von seiner *P. truncata*: „*col- lum radice multiceps, quod in altera nunquam occurrit.*“, und das hat alle Autoren getäuscht, denen es nicht vergönnt war, die Pflanze selber zu sehen. Und wenn man den gewaltigen vielköpfigen Wurzelhals sieht, so möchte man anfänglich diese Form, wie das eine handschriftliche Notiz von Wallroth thut, für eine *species distinctissima*, und zwar aus dem angeführten Grunde, halten. Vergleichen wir aber die übrigen, von Ochsenius, Philippi und einst von Bertero gesandten Exemplare: dieselbe charakteristische Behaarung, derselbe charakteristische Blütenbau, aber eine *simple radix annua*, wie das auch Decaisne angiebt, der sich offenbar nicht die Mühe gegeben hat, die Originalbeschreibung der *P. truncata* zu vergleichen.

Betrachtet man nun Chamisso's, im Jahre 1816 bei Conception gesammeltes Exemplar näher, so sieht man, dass die beiden in Fruchtreife befindlichen Hauptstengel nur Nachtriebe sind; ein abgebrochener und ein zweiter, bereits völlig kahler, ausgefallener Fruchstengel lassen zur Genüge erkennen, dass das Exemplar nicht normal ist. Durch irgend welche äussere Einflüsse zurückgehalten, hat die Pflanze wahrscheinlich überwintert und so selbst Chamisso getäuscht. Ihm ist Steudel gefolgt, der auf Chamisso's Beschreibung ein ganz besonderes Gewicht legt. Abgesehen von dem Rhizome und der damit zusammenhängenden stärkeren Entwicklung der Blätter ist *P. truncata* Bertero von Chamisso's Pflanze nicht verschieden.

Eine andere Frage ist die, ob *P. truncata* Cham. von *P. virginica* L. specifisch verschieden ist. Nach Vergleichung eines ziemlich reichhaltigen Materiales gedeihe ich zu der Ueberzeugung, dass erstgenannte nur eine durch stärkeren und dichterem Ueberzug des Stengels und der Bracteen verschiedene südliche Varietät der *P. virginica* L. darstellt, von der nach A. Gray (Con-

trib. I. 185.) auch die mexicanische *P. floccosa* Decne. specifisch nicht verschieden ist.

Für's Gewöhnliche hat *P. virginica* L. länger gestielte, aus breiterer Basis verschmälerte Blätter, als die chilenische, auf deren nahe Verwandtschaft bereits eine handschriftliche, wenn ich nicht irre, von Dr. Engelmann herrührende Notiz aufmerksam macht.

Chamisso's Exemplar nähert sich in der Blattform gar sehr der bei *P. virginica* L. typischen.

16. *P. gnaphalioides* Nutt. und *P. curta* Englm. sind Varietäten der echten *P. patagonica* Jacq., was schon A. Gray erkannt hat.

17. *P. mexicana* Lk. Mit dieser Art identificirte Chamisso a. a. O. die *P. xorullensis* Kth., wozu er die *P. graminea* Willd. herb. 2947. zieht. Dieselbe halte ich indessen für eine Varietät der *P. linearis* Kth. aus Quito, wenigstens fol. 1. und fol. 3. (fol. 2. ist mir zweifelhaft!), welche ich bis jetzt von *P. mexicana* Lk., von der mir, wie schon bemerkt, ein reichhaltiges Material zu Gebote steht und für deren Bergform sie Chamisso erklärte, habe unterscheiden können an dem mehr oder weniger wolligen Halse des Wurzelstockes. Was für Gründe Wallroth bewogen haben mögen, das fol. 1., bei dem sich kein ausdrücklicher Vermerk über die Herkunft findet, als var. *mexicana* seiner *P. Humboldtii* zu bezeichnen, weiss ich nicht; ich glaube vielmehr, dass dasselbe, wie bei fol. 2. bemerkt ist, aus Quito oder vielleicht aus Peru, wie Willdenow's Notiz auf dem Umschlagebogen besagt, stammt. Auch passt Decaisne's Beschreibung der *P. xorullensis*, die er unter die *annuae* versetzt, keineswegs auf *P. graminea* Willd.; ich nenne die Form zu Ehren des weltberühmten Entdeckers:

P. linearis Kth. β . **Humboldtii** Vatke in herb. Willd. 2947., fol. 1.!

Foliis pilosis. Einen zweiten, sicheren Unterschied aufzufinden, ist mir nicht gelungen.

18. **P. (Arnoglossum) kurdica** Vatke n. sp.

Foliis lanceolatis brevibus subintegerrimis carinatis obscure trinerviis nervosisque calloso-terminatis, dense albo villosis-lanatis mox ab apice glabrescentibus, pilis elongatis patulis, pedunculis superne angulatis, folia plus quadruplo superantibus adscendentibus parce hirtis, spicis per anthesin subglobosis, demum ovato-elongatis, bracteis ovato-lan-

ceolatis, longe acuminatis carinatis glabris medio fuscis, foliolis calycinis ovalibus carinatis obtusis apice excepto glabris, corollae lobis ovato-lanceolatis acutis basi fuscescentibus, seminibus ellipticis rugosis nitidulis. 4.

Auf Bergen bei Pendjwin in Kurdistan bei 7000' im August 1867 von unserem Mitgliede, Professor Haussknecht, gefunden. Wie es für die Section charakteristisch ist, sind die beiden vorderen Kelchblätter in eines verwachsen, welches zwei Kiele hat.

19. **P. (Pseudoreades) Haussknechtii** Vatke n. sp.

Foliis ambitu lanceolatis subspathulatis, superne hinc inde pinnatifido-dentatis, dentibus lanceolatis acutis, glabriusculis parce ciliatis carnosulis, pedunculis angulatis adscendentibus hirtis folia subaequantibus, spicis oblongis densifloris villosis, bracteis subrotundo ovatis, carina herbacea villosa, ceterum late membranaceis obtusissimis extrorsum ciliolatis antice sublaceris, foliolis calycinis membranaceis apice ciliatis, corollae lobis ovalibus carinatis acutis media basi fusco-maculatis, capsula trisperma, seminibus ellipticis rugosis nitidulis. ☉.

Diese ausgezeichnete neue Art wurde ebenfalls von Herrn Professor Haussknecht, und zwar an feuchten Stellen bei Bagdad, im Mai 1868 entdeckt und möge den Namen dieses scharfsichtigen Beobachters führen. Sie ähnelt der *P. Loefflingii* L., unterscheidet sich aber wesentlich durch die dreisamige Kapsel, so dass ich genöthigt bin, eine neue Section, **Pseudoreades**, aufzustellen, welche sich von *Oreades* Decne. nur durch das angegebene Merkmal unterscheidet.

20. **P. (Leptostachys) deppeana** Vatke n. sp.

Foliis lanceolatis acuminatis trinerviis margine obsolete repandis revolutis in petiolum ima basi dilatatum angustatis, pedunculis folia vix duplo superantibus angulatis glabris, spicis remotifloris, floribus subaequaliter distantibus, bracteis calyce brevioribus ovato-lanceolatis obtusis basi subpenicillato-pilosis ceterum glabriusculis foliolis calycinis ovatis carinatis obtusis glaberrimis, corollae lobis lanceolatis acuminatis carinatis, stylis longissime exsertis, capsula disperma, seminibus brunneis opacis. 4.

Eine ausgezeichnete, der *P. sparsiflora* Michx. zunächst stehende, schon vor langer Zeit in Californien von Deppe gefundene, noch neue Art, soweit ich die Literatur vergleichen konnte.

Hierzu die Abbildung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins
Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1873-1874

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Vatke Georg Carl Wilhelm

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige Plantago-Arten des
Königlichen Herbares zu Berlin. 46-53](#)